



Kleintierpraxis Zusamaltheim

Dr. Katja von Schlippenbach

Dr. Christian Umlauf

Untere Dorfstraße 41 · 86637 Zusamaltheim

Telefon: 0 82 72 / 61 92 · Fax: 61 98

www.hundfrisst.net

Praxisempfehlung zur Zahngesundheit bei Hund und Katze

Zahnstein und Parodontalerkrankungen bei Tieren können viele Ursachen haben: Zahnfehlstellungen, falsche Fütterung und chronische Zahnfleischentzündungen (z.B. durch chronische Virusinfektionen oder Nierenfunktionsstörungen) führen zu Plaque-Bildung, chronischen Entzündungsherden, Parodontose und Eiterprozessen in Mundhöhle und Kiefer.

Diese chronischen Entzündungs- und Eiterherde können schwere Schädigungen von Herz, Nieren und Gelenken verursachen. Tiere zeigen bei chronischen Entzündungen erst dann Schmerzsymptome, wenn die Entzündung schon sehr weit fortgeschritten ist.

- **Die Vorbeugung von Zahnerkrankungen beginnt bereits beim Jungtier:** Gewöhnen Sie bereits Ihren Welpen an die Untersuchung der Mundhöhle. Üben Sie täglich einmal "Zähne anschauen", ggf. auch "Putzen" und geben sie hinterher eine kleine Belohnung.
- Bei Rassen, die zu **Zahnfehlstellungen** neigen (z.B. kurznasige Hunde und Perserkatzen), ist es sinnvoll, frühzeitig auch das Zähneputzen zu üben, da die Zähne des Ober- und Unterkiefers sich bei diesen Rassen beim Kauen nicht gegenseitig reinigen.
- Lassen Sie mit **7 Monaten** (nach Abschluß des Zahnwechsels) **kontrollieren**, ob alle Milchzähne ausgefallen sind und die Zahnstellung korrekt ist. Fehlstellungen (z.B. Einbiß eines Zahnes in den Gaumen) und stehengebliebene Milchzähne können schwere Entzündungen verursachen.
- Mindestens **1x jährlich** sollten die Zähne Ihres Tieres **kontrolliert** werden, um bei Entzündungen rechtzeitig eingreifen zu können (z. B. beim jährlichen "TÜV" bei der Impfung).
- **Regelmäßiges intensives Kauen** von zähen Materialien verringert die Zahnsteinbildung. Zur Vorbeugung und Entfernung von Plaques gibt es mit Enzymen und Schleifkörpern versetzte Kautstreifen (z.B. Denticur, Oral bars). Auch intensives Kauen größerer Fleischstücke (z.B. Rindfleisch, bei Katzen auch Mäuse...) und Büffelhautknochen reduziert die Plaquebildung.
- Bei kooperativen Tieren kann Zähneputzen mit **enzymhaltiger Zahnpasta** (mit Hühnchengeschmack...) und das Auftragen einer **chlorhexidinhatigen Haftpaste** auf das Zahnfleisch Erkrankungen vorbeugen.
- Neue Studien belegen, dass die Fütterung von Trockenfutter die Zahnsteinbildung eher fördert als unterbindet. Trockenfutter zerspringt beim Zerbeißen in viele Einzelteile, die mit dem Speichel hartnäckige Beläge bilden können, aus denen Plaque und langfristig Zahnstein entsteht. Wenn Sie trotzdem Trockenfutter füttern möchten, können Sie spezielles Dental-Trockenfutter anbieten.
- Bei **abgebrochenen Zähnen** sollte überprüft werden, ob der Wurzelkanal eröffnet wurde, da über diesen Hohlraum im Inneren des Zahnes eine Infektion des Kieferknochens entstehen kann.
- Hunde sollten **nur glattes Hartgummi-Spielzeug** erhalten, da (versandete) Tennisbälle und Steine die Zähne schwer beschädigen können.
- **Katzen leiden häufig an chronischen Zahnfleischentzündungen**, die durch Viren verursacht werden (Calici-, FIV oder Leukosevirus). Eine Katzenschnupfen- und Leukoseimpfung schützt. Dazu sollte bereits die Mutter geimpft sein, da sich die Welpen häufig vor der ersten eigenen Impfung infizieren.
- **Dicke Zahnsteinbeläge sollten in Narkose entfernt** werden, bevor die dort haftenden Bakterien Herzmuskel- oder Nierenschäden verursachen können.
- Auch Nierenfunktionsstörungen können zu chronischen Zahnfleischentzündungen führen. Daher ist bei älteren Tieren mit Parodontalerkrankung eine **Blutuntersuchung** empfehlenswert.